



Die neu gebaute Ansaugkammer. Unten das Gitter für die Lüftung.

Gleichzeitig ein Innen- und ein Aussensystem

Text **Raphael Briner**
Bilder **Lotti Partner AG**

Trockenbau in Kombination mit VAWD: Das war die Lösung für einen kleinen Lüftungsraum, der in einen Bestandsbau hineingesetzt werden musste. Zur Anwendung kam ein Raum-in-Raum-System. Besonderes Augenmerk brauchten die Anschlüsse innen und aussen, damit alles vollständig dicht ist.

«Am Anfang sagten sie, dass sie zwei Wändli brauchen. Doch dann wurde es relativ komplex.» So umschreibt Sascha Zimmermann ein Projekt, das er in Basel ausgeführt hat. Etwas konkreter: Es ging darum, in einer Ecke eines Labor-Bestandsbaus die Aussenluftansaugung von der Fassade ins Gebäude hinein zu versetzen und dafür einen neuen Raum zu schaffen. Durch die neu entstandene Kammer im ersten Obergeschoss wird die Lüftung bis hinunter ins dritte Untergeschoss versorgt.

Die ursprüngliche Idee der Planung war, die Wände dieser neuen Ansaugkammer zu mauern. Aus statischer Sicht erwies sich diese Lösung als zu schwer. Deshalb kamen die Verantwortlichen auf das Gipserunternehmen Lotti Partner AG zu. Bauleiter Zimmermann hatte eine Idee: Er schlug ein Raum-in-Raum-System im Trockenbau vor.

Nicht vollständig Raum-in-Raum

Das Besondere an dieser Lösung ist, dass die Konstruktion nicht vollständig Raum-in-Raum eingebaut wurde, sondern gleichzeitig ein Innen- und ein Aussensystem ist.



Blick von aussen auf die Fassade.

«Am Anfang sagten sie, dass sie zwei Wändli brauchen. Doch dann wurde es relativ komplex.»

Sascha Zimmermann



Die Lotti Partner AG

Die Lotti Partner AG wurde im Jahr 2013 von Renato Lotti (links), Jg. 1985, und Sascha Zimmermann, Jg. 1979, in Basel gegründet. Beide sind Poliere Stuckateur-Trockenbauer und Prüfungsexperten im QV der Gipserberufe.

Das Unternehmen beschäftigt rund 50 Mitarbeitende. Dazu gehört derzeit ein Lernender. Es realisiert alle Arten von Gipserarbeiten für sämtliche Bauherrschaften: ob privat oder öffentlich, ob Kleinprojekt oder Grossprojekt.

Die Lotti Partner AG hat ihren Hauptsitz in Basel und eine Zweigniederlassung für die Administration in Arlesheim BL. Im Jahr 2021 hat sie den Malerbetrieb Branca AG übernommen. /

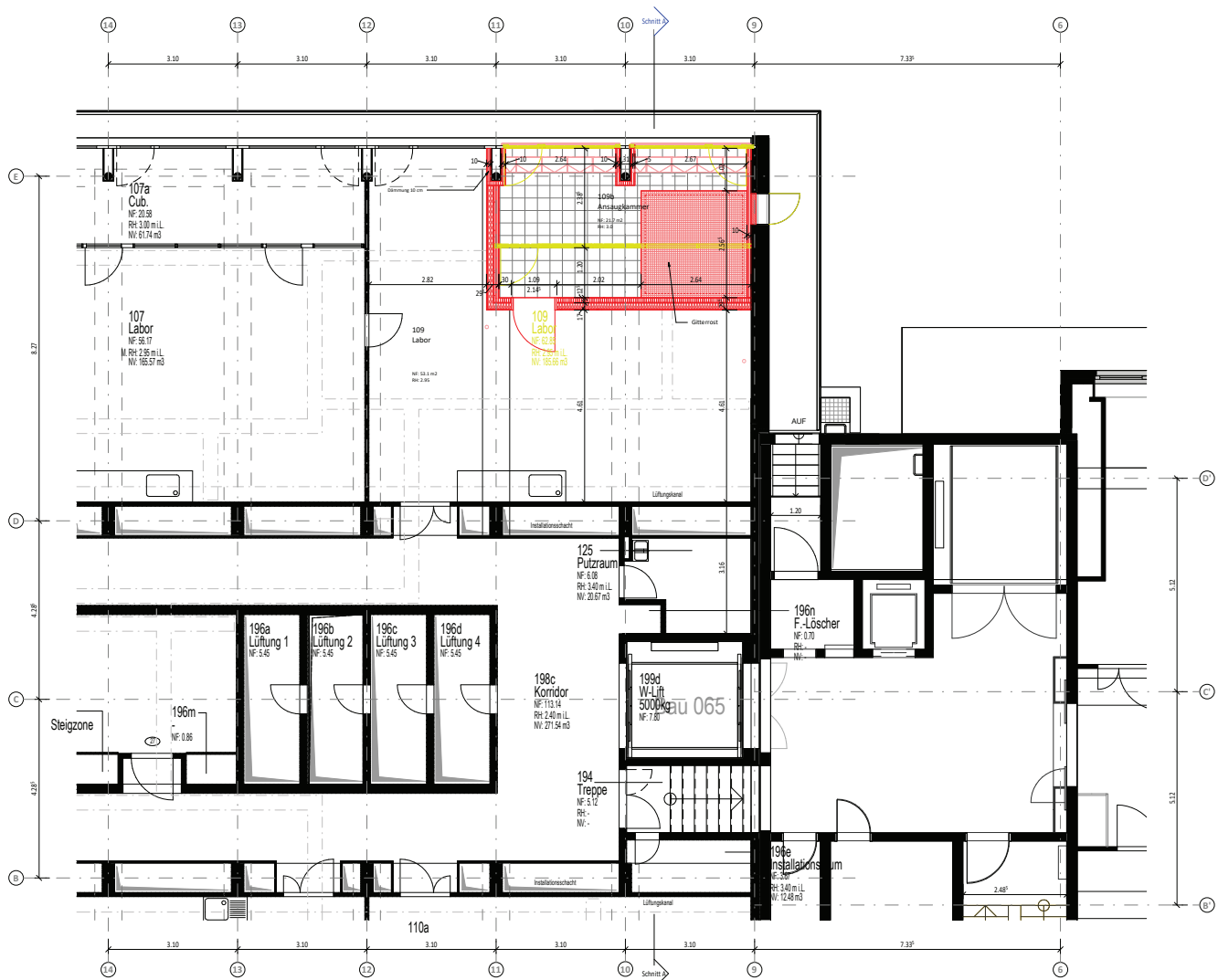
Es ist wichtig, dass der Projektleiter die Trockenbauer gut informiert und unterstützt.

Die ursprüngliche Aussenwand aus Beton blieb auf einer Seite bestehen. Die Trockenbauer errichteten 50 Quadratmeter Wand mit einer Höhe von 3,5 Metern. Die beiden Innenwände stellten sie als normale Leichtbaukonstruktion mit Profilen von Protektor und La-Plura-Platten von Siniat.

Die zweite Bestands-Aussenwand wurde abgerissen und durch das System HiCompact Plus mit einem U-Wert von $0,14 \text{ W/m}^2\text{K}$ ersetzt, das keinen Tauwasseranfall aufweist und auch den nötigen sommerlichen Wärmeschutz bietet. Es hat von innen nach aussen folgenden Aufbau:

- 2-mal Platte Siniat LaPlura, je 12,5 mm
- PE-Folie als Dampfsperre
- Edificio C-Ständerprofil, 147x50
- Glaswolle-Dämmung Ursa SF 32, 140 mm
- Glasvliesummantelte Platte Weather Defence von Siniat 12,5 mm
- Sto-Dämmplatte PIR 100 mm
- Klebe- und Armiermörtel 8 mm
- Silikonharzputz, 3 mm.

Wegen des Brandschutzes E90 brauchte es eine zweite Weather-Defence-Platte, sodass die Konstruktion schliesslich auf eine Stärke von rund 310 mm kam. Zusätzlich zur Dampf-



Die Ansaugkammer (rot) ist in einen Bestandsbau eingebaut. Plan: Wirth + Wirth AG, Basel

sperre innen wurde die Weather Defence aussen mit einem Band abgeklebt. «Mit den zwei Ebenen ist sichergestellt, dass keine Luft durchkommt», sagt Zimmermann.

Windlast geprüft

Die Planung der Trockenbau-Konstruktionen nahm das Gipserunternehmen Lotti Partner AG selber vor. Bevor es losgehen konnte, berechnete dann ein Bauphysiker, ob die Aussenwand genug Windlast aufnehmen kann. Dies ist der Fall. Zwar könnte man die Tragfähigkeit aus den Datenblättern rauslesen, doch Zimmermann will in solchen Fällen auf Nummer sicher gehen und beauftragt jeweils einen Bauphysiker mit den Berechnungen.

Doch zurück zu den «zwei Wändli». Die Wände selber waren in knapp zwei Wochen gebaut inklusive der geplanten Lüftungsdurchführungen, Türen, Anschlüsse usw. Doch dann gab es Zusatzaufträge. Auch der Boden und die Decke brauchten Schallschutz und Wärmedämmung. Und «dann kam noch eine Lüftung dazu, dort ein Gitterli, hier ein Wändli, Abschottungen, Zargen», wie Zimmermann sich ausdrückt. Das alles war zeitintensiv und das Auftragsvolumen vergrösserte sich um das Vierfache.

Keine Hexerei

Solche Aussenwände im Trockenbau auszuführen, ist keine Hexerei, wenn die nötige Expertise sowohl im Trockenbau als auch in der VAWD vor-

handen ist. Zimmermann: «Das muss ein Gipserunternehmen können.» Besonderes Augenmerk brauchten die Anschlüsse innen und aussen. Diese seien sehr komplex und man müsse sie sehr gut anschauen, sagt er. Im konkreten Fall war zum Beispiel zusätzlich eine mit einem Badge gesteuerte Trockenbautüre mit der entsprechenden elektrischen Leitung in die Aussenwand einzubauen. Um zu verhindern, dass das Trockenbau-Tragelement in die VAWD hineinragt und so eine neue Durchdringung entsteht, brauchte es eine spezielle Detaillösung. Die Befestigungslaschen mussten gekürzt werden, damit diese nicht in die Dämmebene reichen (siehe Skizze unten). Wichtig war auch hier, dass alles dicht bleibt.

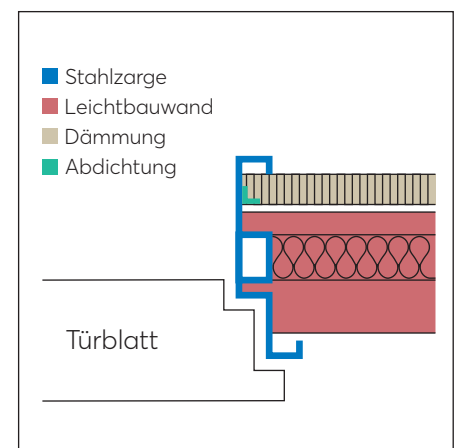
Kombination mit Potenzial

Damit die sorgfältig geplanten Details solcher teilweise kniffligen Konstruktionen auch sauber umgesetzt werden, muss der Projektleiter die Trockenbauer gut informieren und unterstützen, damit sie genau das bauen, was gebaut werden muss.

«Wir mussten den Fokus behalten, um in der vorgegebenen Zeit zu einer sauberen Lösung zu kommen», sagt Sascha Zimmermann. Er sieht durchaus Potenzial beim Trockenbau in Kombination mit der VAWD, weil das System leichter ist als Beton oder Mauerwerk. Es wurden auch schon ganze Fassaden mit diesem System erstellt. /



Eine Trockenbauwand trennt die Ansaugkammer vom Rest des Innenraums.



Türzargen-Detail, das gelöst werden musste.